

Oberösterreichischer Kulturbericht

Folge 23

Herausgegeben vom Institut für Landeskunde 25. November 1955

Entomologentagung 1955

Die jährlichen Herbsttagungen der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am o. ö. Landesmuseum in Linz sind in den letzten Jahren aus der Rolle provinzieller Treffen Gleichgesinnter in die Funktion von Kristallisationsmomenten für das gesamte Streben aller Berufs- und Laienforscher auf dem Gebiete der Insektenkunde und auch verwandter Disziplinen mit einer Stetigkeit hineingewachsen, die sich am augenfälligsten in der dauernd wachsenden Teilnehmerzahl und dem Niveau der Referate und Diskussionen auswirkt. Als der Direktor des o. ö. Landesmuseums Hofrat Dr. Oberleitner am 12. November in der ersten Sitzung der diesjährigen XXII. Tagung die aus allen Bundesländern und auch aus Bayern erschienenen Teilnehmer begrüßte, konnte er feststellen, daß die heimische Entomologenschaft allenthalben auch ins praktische Leben und in die Wirtschaft des Landes mit den Nutzenanwendungen ihrer Forschungsergebnisse eingreife und sich damit in den Dienst der Menschheit gestellt habe, wofür die Natur selbst mit ihrer Schönheit reichlichen Lohn biete. Er überbrachte die Grüße und Wünsche und zugleich den Dank des Landesmuseums.

Als Leiter der Abteilung für Biologie berichtete Dr. Aemilian Kloiber über die Tätigkeit des nach Indonesien berufenen Sachbearbeiters für Entomologie Helmut Hamann und die Verwendung von Frau Dr. Zeitler an seiner Stelle, machte auf den im laufenden Jahr veröffentlichten ersten Band des Naturkundlichen Jahrbuches der Stadt Linz und seinen Inhalt aufmerksam und gab bekannt, daß wie in diesem Bande auch im nächstjährigen zweiten Band wieder mehrere Arbeiten von Mitgliedern der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft vorgesehen seien.

Nach Begrüßung der erschienenen Gäste und Vertreter von Behörden und Instituten brachte der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Karl Kusdas einige der zahlreich eingelangten Begrüßungsschreiben zur Verlesung, gedachte mit kurzen Nachrufen der in diesem Jahre verstorbenen Mitarbeiter Direktor Erwin Kranzl, Gmunden, und Josef Lindorfer, Lambach, und eröffnete die Tagesordnung mit einer Rückschau auf die Tätigkeit der Gemeinschaft und ihrer Mitglieder im letzten Jahre. Er konnte mehrere wissenschaftlich wertvolle Neuentdeckungen bekanntgeben, berichtete über die Forschungsreisen von Dr. Klimesch nach Mazedonien, seine eigene mit Löberbauer unternommene Exkursion nach Sizilien und Süditalien und die Fahrt von Roman Wolfschläger nach Albaracin, Spanien.

Das erste Referat, betitelt „Lepidopterologisches aus dem Kaunsertal (Tirol)“ hielt der Kustos der Zoologischen Sammlungen des Bayrischen Staates Franz Daniel, München. Mit sechs Bereisungen hatte er dieses den Ötztaler Alpen zugehörige Tal exploriert und dort ganz eigenartige klimatische und meteorologische Verhältnisse und dementsprechend auch eine Insektenwelt angetroffen, die sich in ihrer Zusammensetzung vielfach von der aller umliegenden Gebiete

unterscheidet. Daniels eigentliches Forschungsgebiet war der von 1000 bis zu 1400 m ansteigende Kaunser Hang, ein ursprünglich mit Erika-Föhrenheide bestandener Trockenhang mit äußerst geringer Niederschlagsmenge und einer Oberflächentemperatur bis zu 42,8°. Hier finden sich außer den bei derartigen Untersuchungen auszuscheidenden Allerweltsinsekten als Charaktertiere neben alpinen Arten u. a. ausgesprochen xerophile und besonders pontisch-alpine Steppenformen, die der Vortragende als Reliktformen der postglazialen Wärmeperioden und auch teilweise als Kulturfolger betrachtet, da die Zusammensetzung der Pflanzenwelt des Gebietes weitgehendst durch menschliche Eingriffe, besonders durch die Schafzucht, verändert und verarmt erscheint und so die einer warmen Trockenflur geworden ist. Daniel hat eine Reihe von Arten angetroffen, die in ihrem Kleide die Merkmale südalpiner Formen angenommen hatten, er stellte ferner die Mehrbrütigkeit der Arten als Regel im Gegensatz zu sonstigen alpinen Gebieten fest und konnte eine besonders auffällige Höhenverbreitung wärmeliebender Arten beobachten.

In der anschließenden Diskussion wurde u. a. die Frage erörtert, wie weit es sich bei solchen Ausnahmeelementen einer Fauna um zugewanderte Formen oder um autochthone Elemente handeln könne.

„Zum Wasserhaushalt von Schmetterlingspuppen“ lieferte Dr. Friedrich Kasz, Wien, einen besonders für den Schmetterlingszüchter aufschlußreichen, auf sorgfältig durchgeführten Experimenten beruhenden Forschungsbeitrag, der die Erkenntnis vermittelte, daß die Wasserabgabe zu Beginn und Ende des Puppenstadiums Maximalwerte erreiche, in der Zwischenzeit aber auffällig gering sei. Die Versuche hatten auch ergeben, daß die Puppen eine ganz bemerkenswerte Resistenz gegen Vertrocknung aufweisen, wobei sich aber große Schwankungen zwischen den einzelnen Arten zeigen.

Ing. Novitzky, Wien, stellte das in Österreich und Deutschland mangelnde Verständnis für die Beschäftigung von hauptberuflichen Entomologen zur Debatte und verwies auf die wesentlich günstigeren diesbezüglichen Verhältnisse etwa in U. S. A. und besonders auch in Italien. An seine Ausführungen schloß sich eine lebhafte Diskussion, in der auch auf die besondere Rolle einer rein idealistischen Einstellung der Mehrheit der nichtberuflichen Entomologen hingewiesen wurde.

Die Vortragsfolge der ersten Sitzung schloß Hans Reisser, Wien, mit einem Bericht über diesjährige Sammelsergebnisse aus der Gegend von Windischgarsten, wobei besonders auf die überraschenden Vorkommen der in unserem Lande bisher als überaus selten geltenden, prächtigen *Phlogophora scita* (grüne Farrenkrauteule) als Falter und noch mehr als Raupe hinzuweisen ist, wozu die anschließende Debatte noch weitere Hinweise ergab.

Die unter dem Vorsitz von Dr. Gerald Mayer stehende Sitzung des Sonntagvormittages leitete ein wissenschaftlich außergewöhnlich bedeutsamer Vortrag des Univ. Prof. Dr. Felix Mainz, Wien, über

„Erwissenschaftliche Arbeiten mit Lepidopteren“ ein. Es fehlt hier leider der Raum, auf alle Aspekte einzugehen, die dieser Vortrag eröffnete, der mit wunderbarer Gründlichkeit und teilweise in ganz neuem Lichte die Probleme der Vererbung und Selektion, der Formenbildung, der bisher stark mißverstandenen Inzucht, der Gynandromorphie und sonstiger Zwitterbildungen, der Parthenogenese (Jungfernzeugung), der Mißbildungen und Degenerationserscheinungen, der Mutation und der Polymorphie usw. behandelte. Die Experimente wurden mit allen der Wissenschaft zur Verfügung stehenden Methoden bis zu weitgehenden, operativen Eingriffen durchgeführt und zwar deshalb an Schmetterlingen, weil keine andere Insektengruppe gleiche Möglichkeiten bietet, schon an den äußerlich sichtbaren Veränderungen der Gestalt, Farbe und Zeichnung der Flügel Anhaltspunkte für physiologische Vorgänge zu gewinnen. Der Vortragende appellierte an alle Entomologen, durch entsprechende Sichtung und Zusammenstellung der weitläufig zerstreuten Literatur über alle einschlägigen Beobachtungen und Beschaffung sonstigen Grundmaterials die so wesentliche Arbeit der Erbwissenschaftler zu unterstützen und belegte seine Ausführungen durch Demonstration ausgezeichneter Präparate. Auch die Diskussion über diesen Vortrag ergab noch zahlreiche neue Einblicke und bewegte sich auf bemerkenswert hohem Niveau.

Eine Überraschung besonderer Art, durch die die bisher durch Generationen unverbrüchlich festgehaltene Lehrmeinung vom Hochzeitsflug der Bienenkönigin umgestoßen wurde, bot der Vortrag von Dr. Friedrich Ruttner, Lunz a. See, über die Paarungsbiologie der Honigbiene. Auf Grund einer mit größter Sorgfalt auf der den Liparen zugehörigen Insel Vulcano durchgeführten Versuchsreihe, die der Vortragende durch ungemein instruktive Lichtbilder verdeutlichte, wurde in einer alle Zweifel ausschließenden Weise festgestellt, daß die einmalige Befruchtung durch eine einzige Drohne keineswegs hinreicht, die Bienenkönigin zu einer durch gewöhnlich drei Jahre fortdauernden Eiablage zu befähigen. Die junge Königin begibt sich vielmehr in kurzen Zeitabständen wiederholt auf den Paarungsflug (Es wurden bis zu neun solcher Flüge bei den einzelnen Königinnen gezählt), wobei sie immer wieder von Drohnen, die aus fremden Bienenvölkern stammen, begattet wird. Dr. Ruttner erläuterte in seinen fesselnden Ausführungen eingehend die anatomischen und physiologischen Voraussetzungen der Paarung und die ebenso sinnreichen, wie wirksamen Versuchsanordnungen, durch die die geschilderten Experimente exakt und sicher ermöglicht wurden.

Die Vortragsfolge der dritten Sitzung, die von Otto Christl geleitet wurde, eröffnete Prof. Wilhelm Mack, Gmunden, mit Verbreitungsbildern einer Reihe charakteristischer Lepidopterenarten in den Ostalpen, wobei er zu der Festlegung einer klaren Verbreitungsgrenze zwischen den westlichen und östlichen Elementen der alpinen Fauna gelangte, einer Grenze, die in der Diskussion auch als für andere Tiergruppen gültig befunden wurde.

Hans Foltin, Vöcklabruck, berichtete über das Vorkommen und die Biologie der Spinnerart *Cidaria frustata* Tr. und ihrer Formen auf Grund der sorgsam gesammelten bisherigen Forschungsergebnisse, Herbert Meier, Knittelfeld, behandelte klar zusammenfassend die bisher vielfach vernachlässigte und zu den

Microlepidopteren gestellte, durch ihre Fortpflanzungsverhältnisse aber besonders interessante Faltergruppe der Solenobien und ihr Vorkommen in Steiermark und schließlich berichtete Dr. Gerald Mayer, Linz, über die Ergebnisse seiner Versuchsreihen über die Lichtorientierung der Odonaten (Wasserjungfern). Durch verhältnismäßig einfache, aber um so sinnreichere Versuchsanordnungen und konsequent und genau durchgeführte Beobachtungen konnte er feststellen, daß die Bewegungen und Flüge dieser Tiere sich quer zur Richtung des Lichteinfalles orientieren und zwar mit solcher Genauigkeit, daß die Bewegungen im Zusammenhang mit dem Sonnenlauf des Tages von Stunde zu Stunde ihre Richtung in einem vorberechenbaren Sinne ändern. Im Zusammenhang damit berührte er auch das Problem der Insektenwanderzüge, das auch der folgenden Diskussion das Grundthema bot.

Die von 105 Teilnehmern besuchte Tagung klang in den Wunsch aller Anwesenden aus, die weiteren Entomologentage immer mehr im Sinne einer kraftvollen Zusammenarbeit aller Insektenforscher nicht nur Österreichs, sondern auch der Nachbarländer auszubauen.
Otto Christl

Musikbericht

Da das erste Städtische Symphoniekonzert des Landestheaterorchesters infolge Autounfalls des Dirigenten Generalmusikdirektor Fritz Lehmann auf einen späteren Termin verschoben werden mußte, ist nur von einem einzigen Konzert mit ernster Orchestermusik in Linz im Monat Oktober zu berichten. Es wurde von einem jugendlichen Liebhaberorchester aus der Schweiz bestritten. Auf Einladung des Musikvereines der Österreichischen Stickstoffwerke A.-G. konzertierte das Jugendorchester Zürich am 11. 10. im Festsaal des Hauptbahnhofes mit einem vom Dirigenten Georges Scherrer gut gewählten Programm. Man hörte dem Können der jugendlichen Musiker entsprechende Werke, an denen die Berufsorchester vorübergehen, und zwar die Kinder-Symphonie von Joseph Haydn, die Suite D-Dur von Georg Philipp Telemann, ein Concerto für Flöte und Streichorchester von Antonio Vivaldi, eine völlig unbekannte „Overture for an English opera“ von Haydn und die C-Dur Symphonie von Carl von Dittersdorf. Dazwischen sang Miriam Lutomirski zwei Arien mit obligater Violine von Georg Friedrich Händel und drei Schubert-Lieder. Ferner spielten die Stimmführer der Geigen und Violoncelli zusammen mit Scherrer das ebenfalls kaum bekannte, 1812 entstandene Allegro B-dur für Klaviertrio von Franz Schubert. — Im Braunauer Stadttheater gab das neugegründete Orchester der Musikfreunde Braunau-Simbach sein erstes Konzert. Unter der Leitung von Kapellmeister Sommer erspielten sich die Musiker dankbaren Beifall unter anderem mit der Ouvertüre zum Ballett „Die Geschöpfe des Prometheus“ von Ludwig van Beethoven und mit der Symphonie in G-Dur von Joseph Haydn. Dazwischen erklangen Werke von Albert Lortzing und Richard Wagner (gesungen von dem Bariton Peter Stockhammer), sowie von dem Leiter der Musikschule Braunau Strnad („Aus meinem Tagebuch“). In Bad Schallerbach veranstaltete das Volksbildungswerk der Marktgemeinde einen Wolfgang Amadeus Mozart-Abend, bei dem Kapellmeister Egon Korb ein Ensemble des Linzer Bruckner-Konservatoriums unter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Programme der Entomologentagungen der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft Linz](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [1955](#)

Autor(en)/Author(s): Christl Otto

Artikel/Article: [Entomologentagung 1955 1](#)